Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 54 — Freitag, den 10. April 1931 — 49. Jahrgang

Englands außenpolitisches Ziel

Henderson zur Außenpolitik — Die Versprechungen nach Sicherung des Friedens werden innegehalten — Die Abrüstung wird herbeigeführt — Um die nationale Sicherheit

London. Staatssekretär Henderson hielt Mittwoch abends in dem Londoner Vorort Plunstead eine Rede über die auswärtige Politik. Als er sein Amt übernommen habe, so führte er aus, sei er entschlossen gewesen, die ausgezeichnete Arbeit, die Macdonald als Staatssekretär des Aeußeren vollbracht habe, fortzusetzen und die dem Volke gegebenen sehr bestimmten Versprechungen zu erfüllen. Wir richteten unsere Bemühungen darauf, so sagte der Staatssekretär, einen ständigen Beitrag zur Festigung des Weltfriedens zu leisten und wir taten alles in unseren Kräften Stehende, wirksamere Bürgschaften gegen den Krieg zu schaffen, als sie je gewesen waren. Wir befolgten die Völkerbundspolitik und sind entschlossen, alles in unserer Macht Stehende zu tun, durch ein Abkommen zwischen den Nationen Abrüstung herbeizuführen. Heute sind wir dem Erfolge näher als je. Die Konferenz, die im Februar nächsten Jahres eröffnet wird, wird die größte Konferenz der Weltgeschichte sein. Ihr Zweck ist es, die Nationen gegenseitig davon zu überzeugen, daß Krieg die verderblichste und nutzloseste aller menschlichen Torheiten ist und deshalb abgeschafft werden sollte. Dies kann allein durch eine Begrenzung der stehenden Heere oder durch ihre Herabsetzung auf das niedrigstmögliche Maß erreicht werden, das sich mit der nationalen Sicherheit vereinbaren läßt.



Regierungsneubildung in Rumänien

Links: Mironescu. Rechts: Titulescu.

Nachdem das Bauernkabinett Mironescu zurückgetreten ist, hat der bisherige rumänische Gesandte in London und frühere Außenminister Titulescu die Regierungsbildung übernommen.

Deutscher Englandbesuch erst im Juni

Freundschaftliche Aussprache erst nach der Völkerbundstagung

Berlin. Die auf englische Initiative eingeleiteten Besprechungen zwischen London und Berlin über den Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius bei dem englischen Premierminister sind abgeschlossen worden. Die englische Regierung hat die beiden deutschen Staatsmänner eingeladen, am 5. Juni nach Chequers zu kommen und bis zum 9. Juni als Gast der englischen Regierung in Chequers und London zu bleiben. Geplant ist eine intime freundschaftliche Aussprache über alle wichtigen Fragen, welche die beiden Länder berühren. Die ursprünglich für eine der beiden ersten Maiwochen in Aussicht genommene Zusammenkunft, mußte auf die Zeit nach Pfingsten verlegt werden, weil für die ersten Maitage der englische Premierminister und mehrere seiner Kollegen bereits anderweitig gebunden waren und weil das zweite Wochenende im Mai zeitlich zu nahe an die Tagung des Europaausschusses und die daran anschließende Ratstagung rückte.

Manchester Guardian zu der Minister-Aussprache in Chequers

London. „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: Nichts als Gutes kann für die englisch-deutschen Beziehungen auf Hendersons Einklang an den deutschen Kanzler und den deutschen Außenminister Anfang nächsten Monats London zu besuchen, entstehen. Es sind zahlreiche Fragen von Interesse für beide Länder vorhanden, die am besten bei persönlicher Fühlungnahme behandelt werden können. Zu allererst besteht die brennende Frage der geplanten österreichisch-deutschen Zollunion, welche Henderson zweifellos unter Bezugnahme auf ihre Wirkungen für den britischen Handel zur Sprache bringen wird. Nicht weniger wichtig ist die vorbereitende Arbeit für die Abrüstungskonferenz. Es ist klar, daß Deutschland, obwohl es entwaffnet ist, den Erfolg dieser Zusammenkunft ebenso wirksam beeinflussen kann, wie irgendeine der großen bewaffneten Nationen, da deren Bereitschaft die Rüstungen zu vermindern, in großem Maße von der Haltung Deutschlands abhängt. Die Probleme, die England und Deutschland angehen, sind ebenso wichtig, wie die, die England mit Frankreich oder Italien gemein hat und es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß Henderson durch seine Einladung an Dr. Brüning beweist, daß er eine freundschaftliche persönliche Fühlungnahme in dem einen Fall für ebenso angebracht hält, wie in dem anderen.

Beträchtlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin. Wie schon jetzt zu dem zu erwartenden Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zuverlässig verlautet, ist ein beträchtlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen. Wie es heißt, hat sich die Zahl der Arbeitslosen seit dem letzten Bericht um gut 200 000 vermindert.

Die thüringische Regierungsbildung

Weimar. Bei den am Mittwoch mittag eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien handelt es sich lediglich um eine erste Fühlungnahme. Als Vermittler wurde der Landtagspräsident von Thümmel vom Landtagspräsidium beauftragt. Bemerkenswert ist, daß hierbei zwei Gruppen als Verhandlungspartner gegenüberstehen und zwar auf der einen Seite Wirtschaftspartei und Landvolkpartei, die bekanntlich gegen den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag und den Sturz des Ministers Frick stimmten und die Volkspartei auf der anderen Seite. Es verlautet, daß zunächst der Versuch gemacht werden soll, die Deutschnationalen, für deren Austritt aus der Regierung kein sachlicher Grund vorgelegen habe, wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, um so wenigstens eine gewisse Verbreiterung der Koalitionsbasis zu erreichen.

Die litauische Deutschen-Ausweisung

Berlin. Zu der deutschen Note an Litauen wegen der Ausweisung von fünf Deutschen erfahren wir noch, daß es sich um drei technische Angestellte des „Memeler Dampfbootes" und der „Memelländischen Rundschau" namens Elwitz, Knoblich und Bukowski handelt, und daß zu diesen Fällen noch die Ausweisung des Landwirts Schneider und des Spediteurs Daniel gekommen ist. Die litauischen Behörden hatten ihr Vorgehen damit begründet, daß diese Deutschen sich angeblich abfällig über den litauischen Staat geäußert hätten.

Frankreichs Präsidentschaftswahlen

Paris. „Echo de Paris" spricht von den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen am 13. Mai. Ein Mitarbeiter des Blattes will von Briand Erklärung erhalten haben, daß er nicht kandidieren werde. Von den Kandidaten stünden in erster Reihe die Senatoren Lebrun, Berard und der Senatspräsident Paul Doumer. Der andere Mitarbeiter des Blattes will wissen, Poincaree werde in erster Linie die Kandidatur von Lebrun unterstützen, jedoch wenn Senator Berard im Verlaufe des Wahlfeldzuges sich als aussichtsreicherer Kandidat herausstellen sollte, diesem seine Stimme geben.

Ausbruch des norwegischen Arbeiterkonflikts

Oslo. Die gestern angekündigte Aussperrung von 43 000 Arbeitnehmern mehrerer bedeutender Industriebetriebe sowie der Provinzdruckereien ist Mittwoch nacht in Kraft getreten. Man erwartet, daß die Regierung für die Dauer des Arbeitskonfliktes ein Alkoholverbot erlassen wird. Mehrere Provinzblätter konnten in verkleinertem Umfang erscheinen. Die Osloer Zeitungen werden von der Aussperrung nicht betroffen.



Wollte er das neue amerikanische Riesenluftschiff zerstören?

Der österreichische Mechaniker Paul Kassay (Mitte) beim Verhör. Oben das Marine-Luftschiff „USS. Akron". Das in Akron im Bau befindliche ungeheure amerikanische Marine-Luftschiff „USS. Akron" wurde kürzlich beinahe durch ein Attentat vernichtet. Der Anschlag war dem ehemaligen österreichischen Offizier Kassay zur Last gelegt, der in der Halle als Mechaniker angestellt war. Kassay soll Kommunist sein.



Der neue japanische Botschafter in Berlin

Botschafter Obata bei der Ankunft in Berlin; er wurde auf dem Bahnhof von Baron von Schön (rechts), dem Dirigenten der Ostabteilung im Auswärtigen Amt empfangen. Botschafter Obata wird in den nächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben dem Reichspräsidenten von Hindenburg überreichen.

Vertagung der polnisch-russischen Industrieverhandlungen

Warschau. Die für diese Woche in **Moskau** anberaumte Sitzung **polnischer Industrieller** mit Vertretern des Sowpoltorg ist auf **unbestimmte Zeit vertagt worden.**

Pjatakoff in Berlin

Berlin. Das Präsidialmitglied des Obersten Volkswirtschaftsrats, Herr Pjatakoff, ist in Berlin eingetroffen, um die in Moskau mit den deutschen Industriellen geführten Besprechungen in dem von den zuständigen Reichsressorts gebilligten Rahmen zum Abschluß zu bringen. Die übrigen Mitglieder der Sowjetdelegation werden im Laufe dieser Woche erwartet.

Türkisch-persische Spannung?

London. „Times" berichtet aus Konstantinopel daß Persien sich bereiterklärt habe, der Türkei den kleinen Ararat abzutreten, aber dafür einen großen Gebietsstreifen weiter südlich verlange, den die Türkei nicht hergeben wolle. In den türkisch-persischen Beziehungen sei infolgedessen wieder eine Spannung eingetreten.

Bürgermeisterwahlen in Chicago

Der bisherige Bürgermeister nicht wiedergewählt.

Chicago. Bei den Bürgermeisterwahlen, bei denen sich der bisherige Bürgermeister Thompson (Republikaner) und der Kandidat der (Demokraten) Cermak gegenüberstanden ist Thompson unterlegen.

Unaufgeklärte politische Mordtat in Paris

Paris. In Paris wurde gestern ein in Lille wohnhafter Russe tot aufgefunden. Die näheren Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Art Höllenmaschine und zahlreicher Schriften und Drucksachen in russischer und deutscher Sprache. Man versucht, die Angelegenheit aufzuklären. U. a. wird behauptet daß sie in irgend einem Zusammenhang mit der Affäre Kutjepoff steht.

Aufrollung der Reparationsfrage?

Montagu Normans Aufenthalt in Washington

Washington. Der Washingtoner Besuch des Gouverneurs der Bank von England, **Montagu Norman**, erregte hier allgemeine Aufmerksamkeit und veranlaßt allerhand Vermutungen, die aber, wie „Washington Star" aus guter Quelle erfährt zu weitgehend seien. Norman sei hergekommen, um den neuen Chef des Federal Reserve-Systems, **Eugene Meyer**, kennen zu lernen, und auch deshalb, weil nach dem Ableben des Präsidenten der New Yorker Bundesreservebank Strong, die **Finanzpolitik** der amerikanischen Zentralbanken wieder vorwiegend in Washington bestimmt werde. Sicher seien bei Normans Besuch alle internationalen Finanzfragen gesprächsweise erwähnt worden, dies bedeute jedoch nicht, daß in anderen Dingen als in den Fragen der Goldbewegung und der Beteiligung an auswärtigen Anleihen konkrete Fragen erörtert worden seien. — Norman wurde Donnerstag vom Präsidenten Hoover empfangen, der aber nur wenige Minuten sich mit ihm unterhielt. Norman wohnt nicht, wie anfangs geplant beim Finanzminister **Mellon**, sondern bei dem langjährigen Leibarzt des verstorbenen Präsidenten Wilson.

Revolutionäre Erfolge im südlichen Venezuela

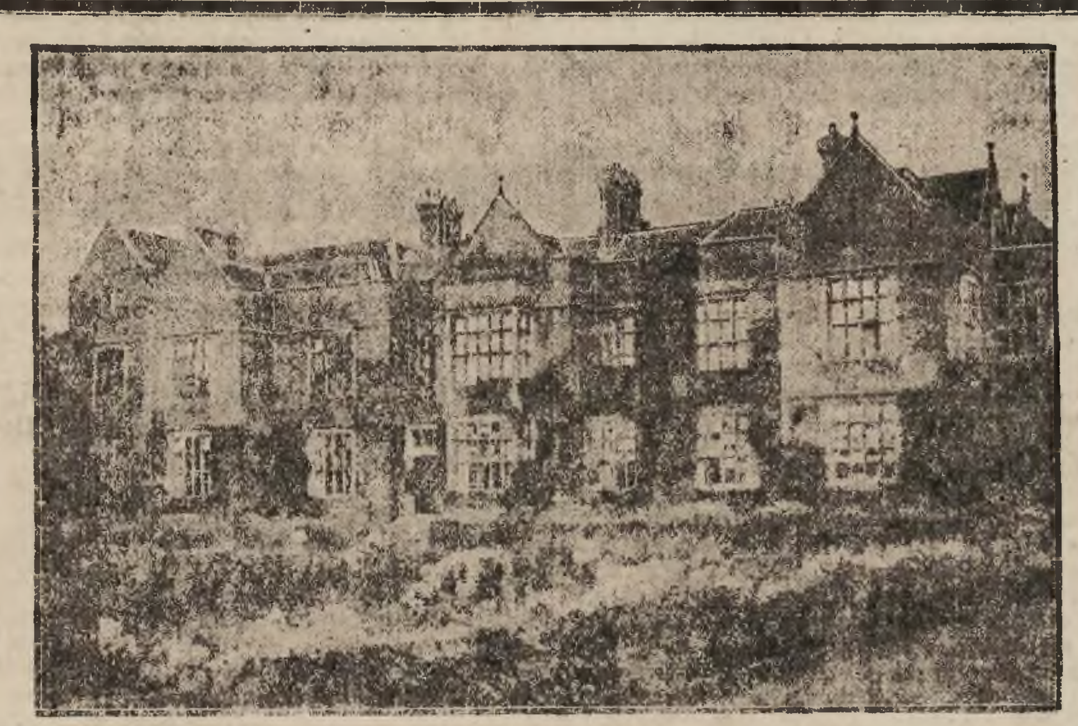
Colon (Panama). Einem Funkspruch aus Venezuela zufolge, ist es den revolutionären Streitkräften des Generals Cedeno gelungen, in südlichen Venezuela Fuß zu fassen. Nach einem blutigen Gefecht gelang es den Truppen des Obersten **Alvarez Vietia** gestern die Stadt San Vicente zu **besetzen**, während die Streitkräfte des Obersten **Carlos Ponte** die Stadt **Rinconhonde** einnehmen. Beide Parteien erlitten bei den Kämpfen beträchtliche Verluste.

Dr. Eisenbart im Urwald

Armidale. Die einfachste Kur, um den Zahnschmerz zu vertreiben, ist nach dem Uoberrezept des Dr. Eisenbart, sich den Kopf abzuschneiden. Wen der Leichdorn sticht, der mag den Zeh absägen. Ganz so sehr Dr. Eisenbart war freilich jener Landmesser aus Armidale nicht, der sich selbst den Finger abbiß. Er wußte nach genauer Ueberlegung, weshalb er es tat — nämlich, um sein Leben zu retten. Es war eine Eisenbart-Kur, die er mit sich selbst vollzog, aber eine Kur der Vernunft. William Hyde war beruflich im Wald tätig, als er seine Meßstäbe in einem Buschwerk plazieren wollte. Plötzlich sprang unter einem Stein eine Schlange hervor und biß ihn in den Finger. Er wehrte das Tier ab. Die Schlange züngelte ihm zum Gesicht empor. Es gelang ihm, diesem zweiten Biß zu entgehen. Immer wieder ging die Schlange auf ihn los und ringelte sich schließlich um seine Beine und biß sich dort im dicken Stoff fest, ohne ihm, dem Landmesser, Schaden zu tun. Aber die Bißwunde im Finger blieb. William Hyde war lange genug im Dschungel gewesen, um zu wissen, was ihm drohte. Das Gift durfte nicht weiter um sich greifen. Ein Messer hatte er nicht zur Hand, auch kein Feuer. Da verfiel er auf einen Ausweg. Er erinnerte sich daran, daß er gute Zähne habe. Ein kurzer Entschluß, und mit einem mutigen, wenn auch wahnsinnig schmerzhaften Biß trennte er den Finger von der Hand. Rasch noch eine Schnur um seinen Arm gewunden, und im Galopp ging es auf dem Rücken seines Pferdes zum nächsten Hospital. Es brauchte nicht viel behandelt zu werden. Das Gift war nicht in den Körper eingedrungen. Der Arzt sagte, der Finger sei so glatt und so sauber amputiert, wie es einem Chirurgen kaum besser möglich sei. Freilich kann er es ein wenig schmerzloser, aber wenn man keinen Chirurgen im Urwald hat, dann muß man sich selbst helfen. Und wers kann, der machts, so, wie William Hyde.

Douaumont und Vaux wieder im Verteidigungszustand

Paris. Die Durchführung des französischen Verteidigungsprogramms der Ostgrenzen ist in vollem Gange. **Drei Forts der Festung Verdun, Douaumont, Vaux und Moulainville sind bereits wieder vollkommen in Verteidigungszustand gesetzt. Der Wiederaufbau der beiden Forts Froideterre und Bacheranville ist ebenfalls fast vollendet.**



Der Schauplatz eines deutsch-englischen Gedankenaustausches

zu dem der englische Ministerpräsident Macdonald den Reichskanzler **Dr. Brüning und den Reichsaußenminister** Dr. Curtius eingeladen hat, ist Haus Chequers, der Landsitz des Ministerpräsidenten unweit Londons. **Hier werden** die drei genannten Staatsmänner in Gegenwart des englischen Außenministers Henderson die **aktuellen** Probleme der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und der deutsch-österreichischen Zollunion **erörtern.**

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

32. Fortsetzung. **Nachdruck verboten.**

Im übrigen hatte er sich taktvoller und reservierter benommen, als Eva-Maria gedacht, und sich mit einem einzigen Begrüßungs- und Abschiedskusse begnügt.

Der Tag war im weiteren Verlauf mit einem höflichen Austausch frostiger Redensarten ausgefüllt worden; nachmittags war man nach dem Funkturmrestaurant gefahren, und abends war der Baron wieder nach Ostpreußen abgereist.

Tante Brandenstein hatte mit stillem Kopfschütteln und heimlichem Kummer das erste Beisammensein der beiden Verlobten beobachtet, und auch Eva-Maria sann immer wieder vergebens darüber nach, wie sie zu diesem Mann jemals in ein näheres Verhältnis kommen sollte.

Zudem empfand sie jede zärtliche Annäherung des Bräutigams vorerst noch als eine Versündigung an Walter

Die Tante, die von Baron Korff über die unabänderliche Notwendigkeit der Verlobung Eva-Marias verständigt worden war und ihre schöne Nichte aus tiefster Seele bemitleidete, vermied es feinfühlig, über die bevorstehende Hochzeit und Eva-Marias Zukunft irgendein überflüssiges Wort zu verlieren, obwohl die täglichen Aussteuereinkäufe eine ständige Gelegenheit für ein solches Gesprächsthema abgaben.

Das Grundprinzip der späteren Einrichtung von Schloß Senden war allerdings nach Entwürfen von Künstlerhand in großen Umrissen bereits festgelegt worden; immerhin gab es jedoch noch unzählige Kleinigkeiten nach der persönlichen Seite hin zu bestimmen und zu ergänzen; eine Aufgabe, bei der sich der feinsinnige Geschmack der alten Dame auf das glänzendste betätigen konnte, zumal sich Eva-Maria für derartige Fragen auch ohne das geringste Interesse erwies.

Ihr war alles so gleichgültig.

Der wunderbare Perlenschmuck, mit dem sie Senden als Brautgeschenk überrascht hatte, lag unbeachtet in ihrem Schmuckkasten

•

Von Hause lauteten die Nachrichten meist in dem gleichen Ton

Der Zustand der Mutter hielt sich seit Eva-Marias Abreise im ganzen unverändert.

Die Kranke verbrachte nach wie vor den größten Teil des Tages auf dem Balkon ihrer Wohnung in Gesellschaft Fräulein Ladendorffs und Walters, der sich jetzt in seiner Verwaistheit meist schon am frühen Morgen bei den Damen einfand und oft ganze Vormittage in angeregter Unterhaltung mit ihnen verbrachte

Am Nachmittag ließ er dann sein Pferd satteln und unternahm einsame Ritte in Wald und Feld hinaus, oder er besuchte den Pastor Rangermann in Ruppendorf, wo er stets als ein lieber Gast begrüßt wurde.

Im übrigen beschäftigte er sich fleißig mit botanischen und zoologischen Studien sammelte Käfer und Pflanzen und untersuchte mit einem selbstkonstruierten Schleppnetz die Wasserflora und -fauna des Sellinsees kurz, er bemühte sich auf alle Weise, durch angeregte wissenschaftliche Tätigkeit über die Leere seines Herzens und die Sehnsucht nach Eva-Maria hinwegzukommen

Freilich mußte er sich sehr bald gestehen, daß der Erfolg dieser Bestrebungen vorerst nur sehr gering blieb

Wenn Eva-Maria und auch er selbst gehofft hatten, sich durch die räumliche Trennung den Verzicht aufeinander zu erleichtern, so war er sich schon nach kurzem darüber klar geworden, daß zum mindesten er persönlich sich über diesen erwarteten Effekt einer starken Täuschung hingegeben hatte

Ganz im Gegenteil hatte sich seine Leidenschaft für die ferne Geliebte mit jedem Tage der Scheidung allmählich zu einer so schmerzhaften Höhe gesteigert, daß er diesen Zustand oft kaum noch länger ertragen zu können meinte —

Der Baron war in dieser ganzen Zeit für den Frauenflügel des Schlosses in altgewohnter Weise vollständig unsichtbar.

Er hatte sich seit seiner Rückkehr von Berlin nur ein einziges Mal persönlich bei seiner Gattin eingefunden, um ihr über Eva-Marias Reise Bericht zu erstatten, seit jenem Tage doch seine Verbindung mit ihr ausschließlich auf briefliche Mitteilung beschränkt.

Auch war er in letzter Zeit wenig daheim bald führten ihn geschäftliche Reisen nach Königsberg und Memel, bald ritt er nach Mehlaugken hinüber, bald endlich verbrachte er ganze Tage auf dem Schlosse des Barons von Senden, an den er jetzt überhaupt mehr denn je Anschluß und Rückhalt suchte

Seine geschäftlichen Verbindlichkeiten hatten abermals eine erdrückende Höhe erreicht

Die laufenden Ausgaben für die Wirtschaft und die Sommerbestellung des Gutes hatten den kleinen Restfonds von fünftausend Mark den er aus dem Wechselgeschäft mit Richter zurückbehalten seit langem schon wieder erschöpft.

Der Viehbestand war auf ein Minimum reduziert; kaum daß der Inspektor noch fünf bis sechs Gespanne zusammenstellen konnte die er mit eiserner Zähigkeit gegen die Verkaufsabsichten seines Herrn verteidigt hatte

Täglich klangen im Forste die Aexte der Holzfäller, ein Unternehmer aus Königsberg hatte die letzten zur Verwertung noch freien Waldparzellen gepachtet und ließ dort rücksichtslos eine große Blöße in den herrlichen Waldkranz des Sellinsees hineinschlagen

Freilich war sich der Baron völlig darüber klar, daß er mit derartigen kleinen Mitteln seine Position nicht zu retten sondern höchstens den völligen Zusammenbruch noch um ein paar weitere Gnadenmonate hinauszuzögern vermochte, wenn nicht bald von seiten Sendens in wirklich umfassender und durchgreifender Weise seine Verhältnisse geregelt würden

Und dieses Arrangement, das an Eva-Marias Geburtstagsabend in großen Zügen vereinbart worden war, zögerte sich von Tag zu Tag immer weiter hinaus, obwohl es der Baron in nervöser Ungeduld kaum noch erwarten konnte, daß seine Finanzen endlich saniert wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

70 Jahre.

Der auf der ul. Wandy wohnhafte Schuhmachermeister Herr Struzyna feiert am kommenden Sonnabend, den 11. April seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Bestandene Gehilfenprüfung.

o. Vor der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer in Kattowitz bestanden die Gesellenprüfung im Gärtnerhandwerk Paul Wieczorek und Gerhard Spiller aus Siemianowitz mit dem Prädikat „sehr gut“, Franz Grzybok aus Siemianowitz mit dem Prädikat „gut“, und A. Kokoschka aus Michalkowitz mit dem Prädikat „genügend“.

Verteilungsplan der Gemeindeturnhallen für das Jahr 1931/32.

Ab 1. April wurden die beiden Gemeindeturnhallen an die hiesigen Vereine wie nachstehend verteilt: Turnhalle an der Schule Piramowicza: Montag von 6—8 Uhr Alter Turnverein, von 8—10 Uhr Sokol. Dienstag: von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr Lurich. Mittwoch: von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr Gewerbliche Fortbildungsschule. Donnerstag: von 6—7 Uhr Sokol, von 7—10 Uhr Gewerbliche Fortbildungsschule. Freitag: von 6—8 Uhr Lehrerkursus. Sonnabend: von 4—6 Uhr Pfadfinder, von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr Schützen.

Turnhalle an der Schule Kosciuszki: Montag: von 6—8 Uhr Freier Sportverein, von 8—10 Uhr Sokol, Dienstag: von 5—6 Uhr Pfadfinder, von 6—8 Uhr O. W. F., von 8—10 Uhr Sokol. Mittwoch: von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr O. W. F. Donnerstag: von 6—8 Uhr Pfadfinder, von 8—10 Uhr Sokol. Freitag: von 6—8 Uhr Sokol, von 8—10 Uhr Boxklub. Sonnabend: von 6—10 Uhr O. W. F.

Vereine, die sich an die Vorschriften, betreffs Ordnunghaltung der Gemeindeturnhallen nicht halten, werden von der Benützung ausgeschlossen.

Bei der Verteilung der Gemeindeturnhallen hat man den Alten Turnverein, sowie den Amateurboxklub, obwohl die beiden Vereine die meisten Aktiven aufweisen, recht stiefmütterlich behandelt. Nur einmal in der Woche wurde ihnen die Turnhalle zur Verfügung gestellt. m.

Deutsche Volksbücherei.

Den Lesern der deutschen Volksbücherei wird bekannt gegeben, daß die Buchausleihe dreimal in der Woche erfolgt und zwar: Montag, Mittwoch und Sonnabend von 4—7 Uhr nachmittags. m.

Untersuchungsergebnis des Vatermordes in Siemianowitz.

-o- Die amtliche Untersuchung über den Vatermord in Siemianowitz hatte folgendes Ergebnis: Die Emilie Domzol und ihr Geliebter, der 31 jährige Hermann Depont, hatten schon vor einiger Zeit den Entschluß gefaßt, den Vater Simon Domzol zu ermorden, und zwar ging der Plan von der Emilie D. aus. An dem fraglichen Tage warteten die beiden auf die Rückkunft des Vaters und sprachen eifrig dem Alkohol zu. Nach der Rückkehr des Vaters von seiner Braut in Bogutschütz warteten die beiden bis er eingeschlafen war. Dann schlichen sie sich im Scheine einer elektrischen Taschenlampe an das Bett und Depont versetzte dem Schlafenden zwei wuchtige Schläge mit dem Hammer auf den Kopf. Domzol sprang aus dem Bett heraus, um sich zu wehren, erhielt jedoch in diesem Augenblick von der Tochter einige heftige Schläge mit der Axt auf den Kopf, so daß er zusammenbrach. Trotzdem schlugen beide noch weiter auf den Vater ein. Hierauf schnürten sie dem Leblosen noch den Hals mit einem Riemen zu. Während sich Depont nach vollbrachter Tat die Hände wusch, holte die Emilie D. 1000 Zl. und gab sie dem Depont, damit er fliehen konne. Depont ist inzwischen ebenfalls verhaftet worden, wobei ihm noch 946,30 Zloty abgenommen werden konnten. Der Ermordete hatte nicht weniger als 16 Wunden am Kopf und dem übrigen Körper.

Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, wurde nun der Ermordete vom Hüttenlazarett unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet. Tausende von Neugierigen umsäumten die Straßen, durch welche der Leichenzug sich bewegte. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß die beiden Mörder gefesselt mitgeführt werden würden. Die Grabrede, die Kaplan Cichy hielt, ging allen Beerdigungsteilnehmern tief zu Herzen.

Dummerbubenstreich.

o. Der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz veranstaltet am kommenden Sonntag, im katholischen Vereinshaus, eine Theateraufführung, deren Reinertrag für die Kirchenmalerei bestimmt ist. Der Verein hatte auch an der äußeren Kirchentür ein Plakat angebracht, doch ist dieses Plakat schon zweimal von unbekannten Händen abgerissen worden. Entweder handelt es sich hier um einen Dummenjungenstreich, oder die Plakate sind mit Absicht von gewisser Seite entfernt worden.

Uhrendiebstahl.

Eine Taschenuhr im Werte von 75 Zloty wurde einem Siemianowitzer Arbeiter gestohlen. Der Dieb, der der Polizei bekannt ist, versetzte diese in Georgshütte für den Preis von 13 Zloty. m.

Wohltätigkeitsaufführung.

Der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche Siemianowitz veranstaltet am kommenden Sonntag, den 12. April, im katholischen Vereinshaus eine Theateraufführung, deren Reinertrag für die Kirchenmalerei bestimmt ist. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel in 4 Aufzügen von Jos. Ederstorn, betitelt: „Bahnsteig IVa“. Preise der Plätze: Reservierter Platz 3 Zloty, 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1.50 Zloty, Stehplatz 0.50 Zloty. Der Vorverkauf der Billetts findet in der Buchhandlung Ludwig, auf der ul. Bytomska, statt. Kassenöffnung 7 Uhr; Beginn pünktlich um 8 Uhr. — Am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, findet eine Kindervorstellung bei mäßigen Eintrittspreisen statt. m.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein St. „Aloisius“.

Am kommenden Freitag, den 10. April, abends 7.30 Uhr, hält obiger Verein, im Drendaschen Vereinszimmer, seine fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte; unter anderen wird der Präses einen Vortrag über die Jugendtagung am Sonntag, den 12. April in Kattowitz halten. Die gesamten Mitglieder werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen. m.

Sportneuigkeiten aus Laurahütte

Vorschläge zur Aufstellung der Repräsentativmannschaft von Laurahütte — Was die Boxer planen — Sportallerlei

Wie die Repräsentativmannschaft aussehen soll.

Wie bereits berichtet, findet am 10. Mai der traditionelle Städtekampf zwischen Kattowitz und Laurahütte statt. Zum zweiten Male werden obengenannte Repräsentativmannschaften um den von der Gemeinde Siemianowitz gestifteten silbernen Wanderpokal zusammentreffen. Im ersten Spiel in Laurahütte unterlagen die Kattowitzer seinerzeit in der besten Aufstellung mit 4:0. Die Laurahütter Mannschaft war damals in einer hervorragenden Form und hätte dem Spielverlauf nach, weit höher gewinnen müssen. Die Zusammenstellung der Laurahütter Fußballer war eine äußerst glückliche. Bei der Aufstellung wurden nur Leute berücksichtigt, die die vollkommene Reife für Repräsentativkämpfe nachwiesen. Die Mannschaft hatte folgendes Aussehen: Tor: Willem; Verteidigung: Gawron, Trafalczyk; Läuferreihe: Kucharczyk, Lesch, Grzywotz; Sturm: Schulz, Kralewski, Machnik, Drzymalla, Ledwon.

In diesem Jahre fällt die Aufstellung ein wenig schwieriger. Drzymalla, der augenblicklich in Lemberg weilt, kommt für die Mannschaft gar nicht in Frage. Dem Fußball „Valet“ gesagt haben, Willem und Ledwon. Es muß daher unbedingt nach guten Ersatzleuten gefahndet werden. Leider gehen die Laurahütter Fußballvereine darauf aus, möglichst viel eigene Spieler in die Repräsentativmannschaft zu stellen, ohne davon überzeugt zu sein, daß die angebotenen Spieler wirklich das Ansehen der Fußballgemeinde Laurahütte gut vertreten können.

Wir bringen nachstehend eine Mannschaft, von der wir überzeugt sind, daß sie in dieser Aufstellung wohl am besten gegen die Kattowitzer abschneiden dürfte. Tor: Piontek (07); Verteidigung: Kidon (Iskra), Gawron I (07); Läuferreihe: Grzywotz (Iskra), Lesch (07), Kucharczyk (Iskra); Sturm: Schulz (07), Rzychon (Iskra), Machnik (07), Kralewski (07), Bregulla (Slonsk).

Um gut gewappnet in den Kampf zu gehen, würden wir raten ein Uebungsspiel steigen zu lassen. Dieses käme, da alle Sonntage für die Verbandsspiele bestimmt sind, nur an einem Wochentag in Frage. Ein Spiel, am Mittwoch nachmittags würde wohl bestimmt die Zugkraft nicht verfehlen. Die Einnahme aus diesem Treffen käme unter die beteiligten Vereine zur Verteilung. Als Gegner würden wir nachstehende B-Auswahlmannschaft empfehlen: Tor: Przybilka (Slonsk); Verteidigung: Trafalczyk (Slonsk), Ocipka (Iskra); Läuferreihe: Bohn (Iskra), Zgorzalski (07), Just (Iskra); Sturm: Wollny (Iskra), Sokolowski (07), Kandzia (Iskra), Pyrek (Slonsk), Hanf (07).

Im Interesse des Laurahütter Fußballsportes müßten die hiesigen Fußballvereine alles daran setzen, um den Pokal auch in diesem Jahre im Orte zu behalten. Vielleicht kommen die Vertreter der hiesigen Fußballvereine in einer besonderen Konferenz in den nächsten Tagen zusammen und beschließen endgültig die Aufstellung der Mannschaft.

Was die Laurahütter Boxer planen?

Die Hallensaison im Boxsport ist vorüber. Aus diesem Grunde beschloß nun der hiesige Amateurboxklub jetzt schon sein Sommerprogramm vorzubereiten. Zunächst besucht er am 2. Mai den Boxklub Heros in Gleiwitz.

Ein großes Boxturnier bereitet der Laurahütter Verein für den 30. Mai vor. Er plant im Bienhofpark eine „italienische Nacht“, verbunden mit Fußballwettspielen und einem Boxturnier zu veranstalten. An dem Boxturnier werden wahrscheinlich die Vereine: „Boxklub Heros Beuthen“ (Deutschoberschlesischer Mannschaftsmeister), „B. K. S.“ Kattowitz (Polnischer Meister), 06 Myslowitz und der Amateurboxklub Laurahütte teilnehmen. Gekämpft wird um einen silbernen Pokal, der vom veranstaltenden Verein hierzu gestiftet wird. Die Boxkämpfe finden in der geräumigen Festhalle statt, wogegen die Fußballwettspiele auf dem Sportplatz steigen werden. Bis in die späte Nacht hinein wird ein bekanntes Musikorchester konzertieren. Diverse Ueberraschungen, wie Abbrennen von Feuerwerken und dergleichen soll die Anwesenden unterhalten. Die Endkämpfe sollen eine Woche später und zwar am 6. Juni, gleichfalls in der Festhalle steigen. Diese Veranstaltung dürfte bestimmt die gesamten Sportler von Laurahütte und Umgegend auf die Beine bringen.

Weiter ist der Laurahütter Amateurboxklub vom polnischen Exmeister Warta Posen nach dorthin eingeladen. Dieser Einladung werden die Laurahütter Folge leisten. Das Zusammentreffen ist für Anfang Juni geplant. In den Hochsommermonaten wird eine Ruhepause eingelegt.

Jahreshauptversammlung des Schwimmvereins.

Der hiesige 1. Schwimmverein hält am Sonntag, den 12 April d. Js. im Kaffee Warszawska seine 26. Jahreshauptversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung unter anderem Besprechung des Arbeitsprogrammes für das Vereinsjahr 1931/32 ist Erscheinen aller Mitglieder Notwendigkeit. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Freitag, den 10. April findet im Restaurant Leopoldt eine wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Beginn abends 8 Uhr. m.

St. Vinzenzverein an der Antoniuskirche.

Auf den am kommenden Sonntag, den 12. April d. Js. stattfindenden Teeabend mit ernsten und heiteren Vorführungen zugunsten der Erstkommunikanten, machen wir die verehrlichen Bürger von Siemianowitz nochmals aufmerksam. Im Interesse der guten Sache wird um regen Zuspruch gebeten. m.

„Solang Dein Mütterlein noch lebt“.

o. Am zweiten Osterfeiertag veranstaltete der katholische Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius von Siemianowitz, im Generlichschen Saale, eine Wiederholung des Schauspiels „Solang Dein Mütterlein noch lebt“. Auch diese Aufführung brachte dem Verein ein ausverkauftes Haus. Obgleich in letzter Stunde eine der Hauptrollen durch eine Königshütter Dame besetzt werden mußte, war das Zusammenspiel ausgezeichnet. Die jungen Künstler ernteten den wohlverdienten reichen Beifall. Am 1. Osterfeiertag fand außerdem noch eine Kindervorstellung statt, die ebenfalls recht gut besucht war.

Einlegung von Feierschichten.

Auf der Maxgrube wurden diese Woche einige Feierschichten eingelegt. m.

Der Konzertgarten des Berg- und Hüttengasthauses wird wieder eröffnet.

Wie verlautet, soll in dieser Sommersaison der Konzertgarten des Berg- und Hüttengasthauses für die Oeffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Dieser schattige Garten war früher für die gesamten Bürger von Laurahütte, sowie Umgegend, ein beliebter Erholungsort. Fast allwöchentlich fanden dort Konzerte statt, die stets einen Massenbesuch aufzuweisen hatten. Nun soll in diesem die alte Gemütlichkeit herrschen. Schon in den nächsten Tagen soll das Musikpavillon, sowie die Veranda renoviert werden. Mehrere hundert Stühle werden neu angeschafft. Im Monat Mai soll dem Gerücht nach, dort das erste Konzert steigen. m.

Vom Wochenmarkt.

o. In Anbetracht dessen, daß auf dem Wochenmarkt am Dienstag nach den Osterfeiertagen doch nichts los sein wird, war derselbe seitens der Händler sehr schlecht beschickt. Sogar auf dem Fleischmarkt und auf dem Butter- und Eiermarkt fehlten eine ganze Anzahl Stände. Am schwächsten war der Gemüsemarkt beschickt; hier waren nur wenige Händler erschienen. An Geflügel war überhaupt nichts vorhanden. Seitens der Käufer war der Markt sehr schlecht besucht. Die Hausfrauen kauften nur die notwendigsten Waren. Dieser Markt war wohl einer der schlechtesten des ganzen Jahres.

Jahrestagung der Hausbesitzerbank Siemianowitz.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Hausbesitzerbank Siemianowitz findet am Dienstag, den 21. April d. Js. im Generlichschen Saale auf der ul. Sobieskiego statt. Die Tagesordnung umfaßt nachstehende Punkte: 1. Verlesung des Berichts über die gesetzliche Revision. 2. Vorlesung des Jahresberichts und der Jahresrechnung für 1930. 3. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns füre 1930. 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 5. Festsetzung der Höchstgrenze der Kreditgewährung an einzelne Mitglieder. 6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 7. Statutenänderung. Laut Genossenschaftsgesetz liegen die Jahresrechnungen und die Bilanz für 1930 von heute ab im Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder aus. Beginn der Versammlung abends 7,30 Uhr. Infolge der Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Hauptversammlung, des Afabundes, Ortsgruppe Siemianowitz.

Am Sonnabend, den 11. d. Mts., abends 6½ Uhr, findet im Restaurant bei Duda, ul. Bytomska, die fällige diesjährige Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung. 2. Verlesen des letzten Protokolls. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Bericht des Jugendleiters. 6. Bericht der Revisoren. 7. Vorstandswahl. 8. Wahl von Delegierten zum Bundestag am 10. Mai. 9. Referat. 10. Anträge und Verschiedenes. Wegen der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten. m.

Aus der Fleischer- und Wurstmacherinnung.

Die hiesige Fleischer- und Wurstmacherinnung hält am kommenden Sonntag, den 12. d. Mts. im Lokal Oczko, auf der Barbarastraße, ihre fällige Monatsversammlung ab. Beginn derselben um 4 Uhr nachmittags. Die Einkassierung der Beiträge erfolgt bereits schon um 3 Uhr nachmittags. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreichen Besuch gebeten. — Am vergangenen Sonntag (Ostern) fand in der Kreuzkirche der traditionelle Gottesdienst auf die Intention der Innung statt. Die Mitglieder nahmen an diesem recht zahlreich teil. m.

„Freiwillige Feuerwehr“.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr findet am Donnerstag, den 23. April im neuen Feuerwehrdepot statt. Um rege Beteiligung wird gebeten. m.

Kino „Apollo“.

Bereits ab Donnerstag bringt das hiesige Kino „Apollo“ eine noch nie dagewesene Kino-Sensation. Der größte und imposanteste 100prozentige Tonfilm, nach der Novelle des weltberühmten Schriftstellers Sienkiewicz betitelt: „Janko, der Musikant“, läuft ab heute über die Leinwand. Die, Hauptrollen verkörpern der polnische Filmstar Markika Marja und der beliebte Filmschauspieler Witold Conty. Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm. Filminhalt: In einem gottverlassenen Dorfe wächst der junge Janko, Sohn armer Leute, auf. Große Vorliebe für Musik verleitet den Jungen zur Aneignung einer Geige bei seinem Brotherren, wofür seine Ueberweisung an eine Erziehungsanstalt erfolgte. Hierselbst hält der Musikfreund nicht lange aus und entflieht samt mehrerer Kumpanen, die den Wärter überwältigten und ermordeten, aus der Anstalt. Janko gelangt nach vielen Irrfahrten nach Warschau und verdient sich kümmerlich sein Brot durch Musizieren. Die schöne und bekannte Sängerin Kozecka lernt Janko kennen und erleichtert ihm durch ihre Mittel das Musikstudium. Indessen fahndet die Polizei nach dem Mörder des Wärters der Erziehungsanstalt und verdächtigt und verhaftet Janko. Janko's Kumpanen enthüllen die Wahrheit, wodurch der Künstler die Freiheit erlangt und später ein bedeutender Violinvirtuose wurde. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 10. April 1931.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für Familie Struzyna.

Sonnabend, den 11. April 1931.

1. hl. Messe für verst. Ludwig und Marie Badura, Söhne August und Johann.
2. hl. Messe für verst. Marie Lucker.
3. hl. Messe für verst. Elisabeth Ganaschiwietz und Angehörige.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 10. April 1931.

6 Uhr: für verst. Marie Michalski, Tochter Hedwig und Verwandtschaft beiderseits.

6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Ignatz Kruppa und Sohn Vinzent.

Sonnabend, den 11. April 1931

6 Uhr: für verst. Theodor Wrobel, Eltern beiderseits und verst. Anna Woiczik.

6,30 Uhr: auf eine best. Intention.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Betrifft Regelung des Militärurlaubes

Infolge der sich wieder nähernden Feldarbeiten in der Landwirtschaft laufen beim Kriegsministerium Urlaubsgesuche von Familien ein, die für ihre Söhne einen mehrwöchentlichen Landwirtschaftsurlaub beantragen. Auf Grund dessen machen die amtlichen Stellen darauf aufmerksam, daß das Militärdienstpflichtgesetz derartige Beurlaubungen aktiver Soldaten nicht vorsieht. In Ausnahmefällen sind solche Gesuche nicht beim Kriegsministerium in Warschau, sondern beim Kommandeur des betreffenden Truppenteiles anzubringen, der dann von sich aus ermächtigt ist, eine endgültige Entscheidung zu treffen. Gesuche sind nur dann an das Kriegsministeriaum zu richten, wenn es sich um eine ständige Beurlaubung oder um eine vorzeitige Versetzung junger Leute in das Reserveverhältnis handelt.

Zum Schulleiter ernannt

Laut Dekret des schlesischen Wojewodschaftsamtes wurde Gemeindevorsteher Josef Kosma von Mola Dombrowka zum Leiter der dortigen Schulen ernannt.

Die Staatsbeamten wollen klagen

Ueber der Abbau der Gehälter der Staatsbeamten wird immer mehr geschrieben und man rechnet damit, daß ab 1. Mai der Abbau zu erwarten ist. Es handelt sich hier nicht nur um die Staatsbeamten, sondern auch um die Kommunalbeamten und die Beamten in den Krankenkassen. Die Gemeinden verlangen vom Staate eine finanzielle Aushilfe. Dieselbe wurde ihnen auch in Aussicht gestellt. Es handelt sich da um einen Gesamtbetrag von 40 Millionen Zloty. Doch hat der Staat genug finanzielle Sorgen und man muß damit rechnen, daß er nicht in der Lage sein wird, den Gemeinden finanziell unter die Arme zu greifen. Dafür wird das Finanzministerium den Gemeinden nahelegen, die Gehälter der Kommunalbeamten die bekanntlich ein wenig höher sind als die Gehälter der Staatsbeamten, abzubauen. Mithin sollen den Gemeinden die Kommunalbeamten helfen. In den Beamtenkreisen trägt man sich mit der Absicht, gegen die Regierung eine Klage anzustrengen, falls sie wirklich an den Abbau der Gehälter schreiten wollte. Die Beamten sind der Ansicht, daß die gegenwärtigen Gehälter ihnen gesetzlich zustehen, mithin nicht gekürzt werden dürfen.

Lehrpersonal und nichtqualifizierte Handwerker

Warnung an die Eltern usw.

Die Kattowitzer Handwerkskammer macht die Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam, ihre schulentlassenen Kinder bezw. Pflegebefohlenen nur zu qualifizierten Handwerkern in die Lehre zu schicken. Diese Handwerker müssen 1. die erforderliche Qualifikation besitzen, 2. von der Handwerkskammer als Handwerksmeister resp. als selbständige Handwerker anerkannt sein, 3. zur Lehrlingsausbildung die Genehmigung haben, 4. die Gesellen- bezw. Meisterprüfung vor der Handwerkskammer abgelegt haben.

Gerade jetzt, in der augenblicklichen schweren Wirtschaftskrisis, wo es den Eltern bezw. Erziehungsberechtigten darum zu tun ist, möglichst bald die Schulentlassenen in einer Lehrstelle unterzubringen, kommt es sehr oft vor, daß solche Jungen bezw. Mädchen bei nichtqualifizierten Handwerkern untergebracht werden. Dies geschieht teils aus Unkenntnis, teils aus Leichtsinnigkeit seitens der Eltern, welche irrtümlicherweise die Ansicht vertreten, daß jeder Lehrling, der bei einem Handwerker die vorschriftsmäßige Lehrzeit inne hat, zur Gesellenprüfung zugelassen werden muß. Diese Ansicht ist jedoch falsch, da Lehrlinge, welche bei nichtqualifizierten Handwerkern lernen, laut den geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung von der Handwerkskammer als Handwerker nicht anerkannt werden. Es bleibt dann den Eltern bezw. Erziehungsberechtigten nichts anderes übrig, als die Kinder erneut zu einem qualifizierten Handwerker in die Lehre zu schicken, um die erforderliche Gesellenprüfung ablegen zu können. Im eigensten Interesse werden die Eltern gut tun, vor Unterbringung der Kinder Erkundigungen einzuziehen, ob der betreffende Lehrherr auch tatsächlich mit der Ausbildung von Lehrlingen betraut worden ist. Die Handwerkskammer in Kattowitz, ulica Stawowa 10, 1. Stockwerk, ist gern bereit, entsprechende Informationen beziehungsweise Auskünfte kostenlos zu erteilen.

Ein Aufruf des Aufständischen-Verbandes zum 3. Mai

Die Pat verbreitet heute einen Aufruf des Hauptvorstandes des Verbandes der Aufständischen, in dem alle Teilnehmer der oberschlesischen Aufstände zu einer gemeinsamen nationalen Kundgebung am 3. Mai aufgefordert werden, um die enge Verbundenheit Oberschlesiens mit Polen zu bekunden. Zur Teilnahme an diesen Kundgebungen werden insbesondere die außerhalb Schlesiens wohnenden und dem Verband der Aufständischen nicht angehörenden Teilnehmer der Aufstände eingeladen.

Aus der Tätigkeit des Westmarkenvereins

Der Westmarkenverein hat nach dem der diesjährigen Hauptversammlung erstatteten Bericht im ehemaligen österreichischen Schlesien im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Zur Zeit bestehen sieben Ortsgruppen mit mehreren hundert Mitgliedern gegenüber zwei Ortsgruppen vor einigen Jahren. Die Ausbreitung des Westmarkenvereins in einem Gebiet, in dem früher ein leidliches Zusammenleben zwischen Deutschen und Polen herrschte, wirkte sich im letzten Jahre in einigen deutschfeindlichen Vorkommnissen, wie in verschiedenen behördlichen Anordnungen aus, die die bisherigen Rechte der Deutschen schmälerten.

Der verbotene „Czysty“

Eine für die Sanacja wenig schmeichelhafte Gerichtsverhandlung fand dieser Tage vor dem Gericht in Swienciany statt. Und zwar wurde die dortige Sanacja-Frauenorganisation von den Finanzbehörden wegen unbefugten Alkoholausschanks auf einer von dieser Organisation veranstalteten Festlichkeit bestraft. Leiterin dieser Veranstaltung war die Frau des Starosten Mydlarz. Die strammen Sanacjafrauen konnten es nicht begreifen, daß auch sie mit Strafen belegt werden, und verlangten eine gerichtliche Entscheidung in dieser Angelegenheit. Das Gericht schloß sich aber dem von der Finanzbehörde eingenommenen Standpunkt an und bestätigte die den Sanacjafrauen auferlegte Strafe.

Während der Gerichtsverhandlung kam eine für unsere Verhältnisse charakteristische Tatsache an den Tag. Und zwar wurde der Polizist, der das Protokoll wegen unbefugten Alkoholausschanks aufgenommen hatte, sofort aus dem Polizeidienst entlassen und zur Emeritur gestellt. Wie es sich herausstellte, hatte er den Herrn Starosten und den Polizeikommandanten in höchsteigener Person beim verbotenen Schnapstrinken am Büfett angetroffen. Weil der Polizist nun gewagt hatte, diese für Ordnung und Sicherheit verantwortlichen Männer bei einer Gesetzesübertretung zu ertappen, wurde er den Herren unbequem und mußte diese „Dreistigkeit“ mit seinem Abschied bezahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Kattowitz und Umgebung

Verhängnisvoller Sturz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der ul. 3-go Maja in Kattowitz. Dort glitt ein gewisser Johann Kozik aus Kattowitz auf einer fortgeworfenen Apfelsinenschale aus und erlitt durch den Aufprall auf das Straßenpflaster einen Beinbruch. Mittels Sanitätsauto wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

Kindesleiche aus der Rawa gefischt. Durch Mannschaften der Kattowitzer Berufsfeuerwehr wurde nach längerem Suchen aus der Rawa die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgefischt. Die Kindesleiche befand sich bereits im halbverwestem Zustand. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10 Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,10: Kinderstunde. 16,25: Schallplatten 17,15: Vortrag. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10. Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Jugendstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45 Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,35: Schallplatten. 16,45: Konzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Lieder. 21: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 10. April. 15,35: Stunde der Frau. 16: Streichquartett. 16,35: Das Buch des Tages. 16,50: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Stunde der Deutschen Reichspost. 17,40: Aesthetik des Alltags. 18: Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. 18,30: Luftbrücken über Land und Meer.. 19: Wettervorhersage; anschließend: Heitere Abendmusik. 19,45: Wettervorhersage; anschließend: Augendiagnose. 20,15: Von Mozart bis Strauß. 21,15: Heimat in Schlesien. 22,10: Zeit, Wetetr, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Der Steuermann auf dem Ruderboot erzählt. 22,40: Reichskurzschrift. 23,10: Aus dem Ufatheater Breslau: Die Tönende Wochenschau. 23,20: Funkstille.

Sonnabend, 11. April. 15,35: Die Geheimnisse einer Uhr. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: 10 Minuten Esperanto. 17,55: Religiöses Leben in England. 18,20: Reise durch Italien. 18,40: Wie sie starben... 19: Wettervorhersage; anschließend: Wieder wird es Frühling. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Das wird Sie interessieren! 20,30: Wie die Alten sungen! 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Aus Budapest: Zigeunermusik. 24: Funkstille.